

Lola Montez.

Die „bayerische Pompadour“.

Einer der fleißigsten und amüsantesten „Beschreiber“ des vergangenen Jahrhunderts war in deutschen Ländern der Breslauer Literat. Eduard Maria Dettinger.

Von allen seinen in dieses schlüpfrige Fach geschriebenen Schriften war und ist noch immer das gerühmteste die „Lola Montez“.

Diesmal war es aber ein selbständiges und nur eine einzige Dama behandelndes Buch, das mit äußerster Gewandtheit Darstellung die Rückwirkung der Liebe in der Politik eines Herrschers beschrieb.

Der Lebenslauf der „bayerischen Pompadour“ klingt wie ein Roman und ist voll der rasch aufeinander folgenden Schicksalswechsel.

Der Lebenslauf der „bayerischen Pompadour“ klingt wie ein Roman und ist voll der rasch aufeinander folgenden Schicksalswechsel.

Dies nützte Kapitän James ließ sich mit der schönen Dolores trauen. Doch bald nach der gesetzlichen Eheschließung lernte diese, früher sonst und hingebungsvoll, ihre herrschaftlichen Gelüste in einer Weise hervor, daß es zwischen den Eheleuten immer ärger wurde.

fast unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnete. Der Plan der jungen geschiedenen Frau war aber schon längst fertig.

Die spanische Tänzerin — denn als solche gab sie sich aus — war aufs höchste erdolzt. Während verließ sie auch alsobald ihr Vaterland und wurde nach London in Berlin und in Dresden unter glänzenden Bedingungen engagiert.

Hier fand die schöne junge Frau beim Zaren Nikolaus I. die freundlichste Aufnahme. Es heißt sogar, daß zwischen Zar und Ballettine bald ein intimes Verhältnis entstand.

Hier wurde sie im Frühjahr 1845 an die königliche Oper angestellt, und wieder schwärmte die schöne Kreolin in Glück und Freude.

Der Charakter der klugen, geistreichen und jugendlich schönen Tänzerin hatte den älteren Herrscher, der nach dieser Seite hin von jeder leicht erregbar war, vollständig bezwungen.

Doch die Montez hatte für ihre Person noch höhergehende Pläne. Sie wollte — wohl schwebend der klugen Abenteuerin die Rangdrehungen der königlichen Bühnen am französischen Hofe als ansehnliche Beispiele vor Augen.

Damals war der Staatsmann Karl von Abel, ein in edelster Wolle gefärbter Aristokrat, an der Spitze des bayerischen Ministeriums, und das Kabinett verweigerte einstimmig seine Einwilligung zur Bewilligung des Antrags.

Aufwiegelung des freisinnigen Studentenkorps „Alleanza“ gegen die Ultramontanen den Hof der Aristokraten im ganzen Lande ausgegangen hatte.

Am selben Abend aber erschien der Herrscher zur gewohnten Scherzstunde im Palais seiner triumphirenden Maitresse und rief ihr schon von Weitem zu: „Ich habe alle meine Minister heute verjagt, und nun sollst Du halb haben, was Du von mir schon so lange wünschtest.“

Lola's Glück dauerte aber nicht lange. Durch diese Tat hatte sich auch die neue Regierung die Sympathien im Lande verschert.

König Ludwig aber ward leitweise durch diese Ereignisse, besonders aber durch die revolutionäre Bewegung, die auch in München zu höchsten Gewaltthaten schritt, demoralisiert.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

In Vätern ist man aber seitdem nicht gut auf die „Lola Montez-Aera“ zu sprechen. Man schämt sich noch heute darüber, daß einer der populärsten Könige des Landes, wenn auch nur auf kurze Jahre, sich derartig von einer fremden Abenteuerin um den Finger wickeln ließ.

Prof. A. Paloczky.

Zum besten der Zuschauer.

Als Sie Verdohm Trec in Los Angeles auftrat, sagte dort eines Tages eine Dame zu ihm:

„Wissen Sie, Sir Herbert, ich habe Sie einmal in der Rolle des Falstaff gesehen und war von Ihrer Darstellung entzückt.“

— Er kannte ihn. Deacon Bluenos, sehr streng: „Bruder Sam, mach, als Sie neulich im Straßen weilen mußte, und ich unter Ihrem Sie eine volle Schnapsflasche.“

Die Legende des 18. Jahrhunderts.

Von Paul Carrara.

Die Tradition will, daß wir die Jahrzehnte vor der französischen Revolution in der Geschichte der gefälligen Maler jener Epoche sehen.

Die Tradition will, daß wir die Jahrzehnte vor der französischen Revolution in der Geschichte der gefälligen Maler jener Epoche sehen.

Eine oft zitierte Dame, die Lady Montague, schreibt in ihrem Reisebericht: Die Dörfer sind mit trafen Bauern bevölkert, die alle gute Kleider und reine Wäsche tragen.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

In Vätern ist man aber seitdem nicht gut auf die „Lola Montez-Aera“ zu sprechen. Man schämt sich noch heute darüber, daß einer der populärsten Könige des Landes, wenn auch nur auf kurze Jahre, sich derartig von einer fremden Abenteuerin um den Finger wickeln ließ.

Prof. A. Paloczky.

Zum besten der Zuschauer.

Als Sie Verdohm Trec in Los Angeles auftrat, sagte dort eines Tages eine Dame zu ihm:

„Wissen Sie, Sir Herbert, ich habe Sie einmal in der Rolle des Falstaff gesehen und war von Ihrer Darstellung entzückt.“

— Er kannte ihn. Deacon Bluenos, sehr streng: „Bruder Sam, mach, als Sie neulich im Straßen weilen mußte, und ich unter Ihrem Sie eine volle Schnapsflasche.“

Dieses hungernde, leuchtende Volk wohnt in Quartieren, in deren engen Gassen nie ein Sonnenstrahl dringt, in Kellern, die niemals trocken werden.

Der Arbeiter, der all seines täglichen Leidens müde war, hatte eine zweifache Welt, ihm zu entgehen: er wurde Vetter oder Herr.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

In Vätern ist man aber seitdem nicht gut auf die „Lola Montez-Aera“ zu sprechen. Man schämt sich noch heute darüber, daß einer der populärsten Könige des Landes, wenn auch nur auf kurze Jahre, sich derartig von einer fremden Abenteuerin um den Finger wickeln ließ.

Prof. A. Paloczky.

Zum besten der Zuschauer.

Als Sie Verdohm Trec in Los Angeles auftrat, sagte dort eines Tages eine Dame zu ihm:

„Wissen Sie, Sir Herbert, ich habe Sie einmal in der Rolle des Falstaff gesehen und war von Ihrer Darstellung entzückt.“

— Er kannte ihn. Deacon Bluenos, sehr streng: „Bruder Sam, mach, als Sie neulich im Straßen weilen mußte, und ich unter Ihrem Sie eine volle Schnapsflasche.“

Schritt und tritt ins Gesicht? Für die Anzahl von Zuckern, die zu meist ohne Geld, ohne Bildung und ohne politischen und sozialen Einfluß waren.

Der Herr Pfarrer trifft auf einem Spaziergange den Toni beim Wildern. „Toni“, sagt er, „ich will dir mit anzeigen, aber Du mußt mir beistehen.“

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

In Vätern ist man aber seitdem nicht gut auf die „Lola Montez-Aera“ zu sprechen. Man schämt sich noch heute darüber, daß einer der populärsten Könige des Landes, wenn auch nur auf kurze Jahre, sich derartig von einer fremden Abenteuerin um den Finger wickeln ließ.

Prof. A. Paloczky.

Zum besten der Zuschauer.

Als Sie Verdohm Trec in Los Angeles auftrat, sagte dort eines Tages eine Dame zu ihm:

„Wissen Sie, Sir Herbert, ich habe Sie einmal in der Rolle des Falstaff gesehen und war von Ihrer Darstellung entzückt.“

— Er kannte ihn. Deacon Bluenos, sehr streng: „Bruder Sam, mach, als Sie neulich im Straßen weilen mußte, und ich unter Ihrem Sie eine volle Schnapsflasche.“

Sommersches. Sein wunder Punkt.



Der Herr Pfarrer trifft auf einem Spaziergange den Toni beim Wildern. „Toni“, sagt er, „ich will dir mit anzeigen, aber Du mußt mir beistehen.“

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

Das war die kurze Geschichte der „bayerischen Pompadour“, die sich übrigens in der Folge nur noch — dreimal verheiratete, dann wieder als Tänzerin, Schauspielerin, ja sogar als Schriftstellerin auftrat.

In Vätern ist man aber seitdem nicht gut auf die „Lola Montez-Aera“ zu sprechen. Man schämt sich noch heute darüber, daß einer der populärsten Könige des Landes, wenn auch nur auf kurze Jahre, sich derartig von einer fremden Abenteuerin um den Finger wickeln ließ.

Prof. A. Paloczky.

Zum besten der Zuschauer.

Als Sie Verdohm Trec in Los Angeles auftrat, sagte dort eines Tages eine Dame zu ihm:

„Wissen Sie, Sir Herbert, ich habe Sie einmal in der Rolle des Falstaff gesehen und war von Ihrer Darstellung entzückt.“

— Er kannte ihn. Deacon Bluenos, sehr streng: „Bruder Sam, mach, als Sie neulich im Straßen weilen mußte, und ich unter Ihrem Sie eine volle Schnapsflasche.“

Wenn alle Strick reißten, wer'd' ma halt do no zur ehrlichen Arbeit greifen müß'n; daß ma wenigstens zu an Gwand kumma, damit man ins Kaffeehaus geh' kinna zum Uebergeierliche'n!

Ein angenehmer Gläubiger.

Unangenehmes Parfum.

Wenn alle Strick reißten, wer'd' ma halt do no zur ehrlichen Arbeit greifen müß'n; daß ma wenigstens zu an Gwand kumma, damit man ins Kaffeehaus geh' kinna zum Uebergeierliche'n!